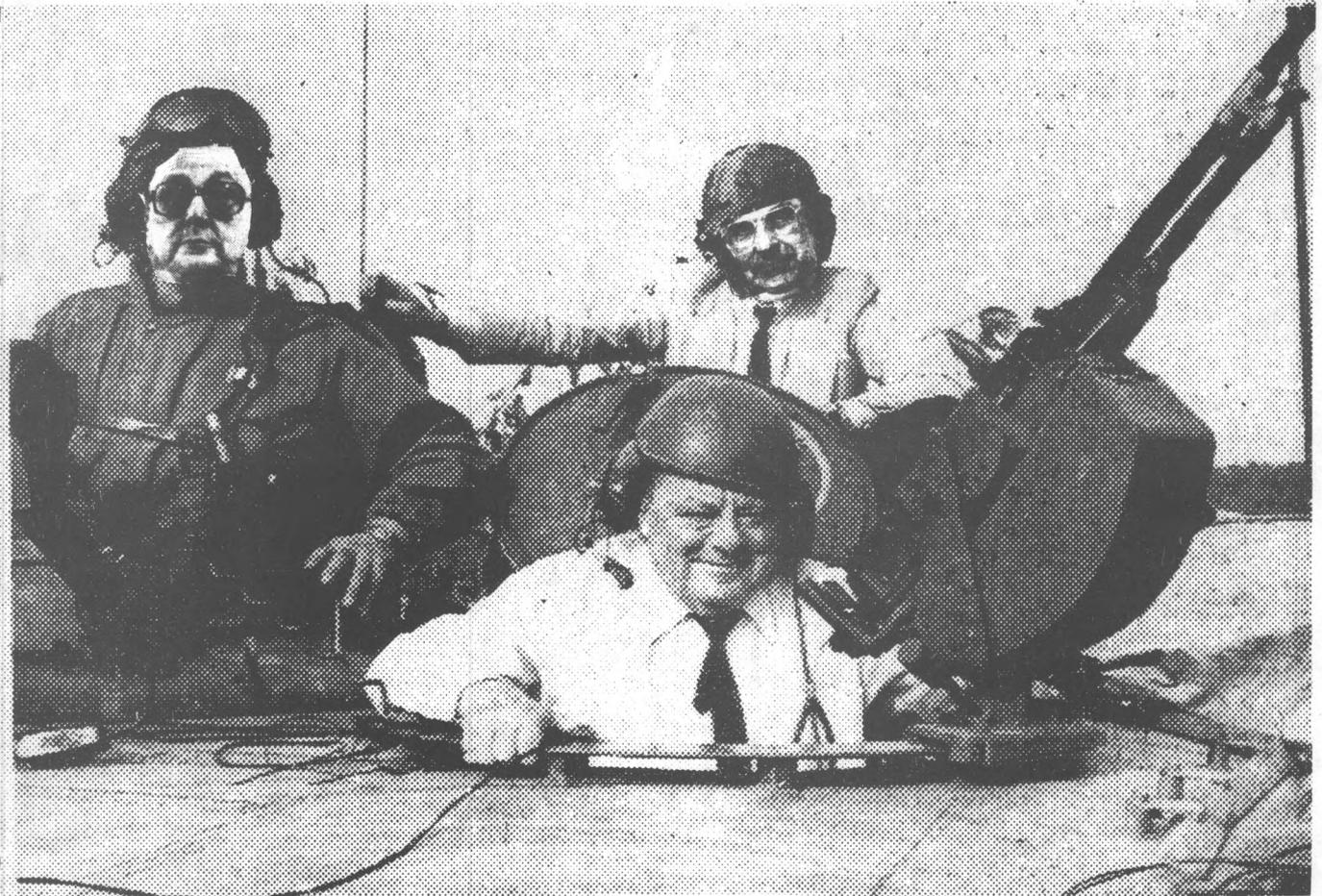


asta info

NR. 16
29.10.82



**Das 'kleinere Übel'
verabschiedet sich,
jetzt kommt
das grössere**

Das 'kleinere Übel' verabschiedet sich, jetzt kommt das größere

Birne freut sich wie am ersten Tag.

Verständlich, denn er darf jetzt alles machen, was ihm der große Onkel Konny einst versprochen hat.

Birne gibt Pressekonferenzen:

"Der Bundeskanzler heißt jetzt Helmut Kohl".

Birne ernennt ein Kabinett:

" Zum Bundeskanzler wurde Helmut Kohl bestimmt".

Birne reist ins Ausland:

" Hier bin ich, Birne, aus deutschen Landen frisch auf den Tisch".

Das macht Spaß, und alle, die etwas für Sitte und Moral übrig haben, sind begeistert.

Birnes Feinde aber gönnen ihm das Vergnügen nicht. Sie wollen Neuwahlen, und dann müßte Birne wieder gehen. Birne findet das gemein. Birne ist dagegen, daß er abgewählt wird. Deswegen sagt er: "Neuwahlen gibt es erst am 6. März. Vorher will ich noch das Haus in Ordnung bringen".

Es gibt viel anzupacken. Die Arbeitslosen auf der Straße, die Ausländer, die in ihre Heimat zurück sollen, die Radikalen, die sich überall eingenistet haben, das Durcheinander im Bündnis, daß man nicht mehr richtig weiß, wohin wir eigentlich gehören. Beim Aufräumen kann es vorübergehend so aussehen, als ob die Unordnung noch größer wird, z.B. noch mehr Arbeitslose. So erging es ja auch Birnes Freunden Ronald und Margret, unbeabsichtigterweise. Eine Investitionshemmung bei einem Unternehmer beispielsweise, läßt sich nicht so einfach abstellen. Da muß man gut zureden und braucht viel Geduld. Neuwahlen können die ganze Therapie zunichte machen!

Was tun, wenn das Haus am 6. März noch nicht ordentlich und blitzblank bestellt sein sollte ?

Dann braucht Birne eben noch etwas Zeit, um richtig reifen zu können. Birne hat keine Angst vor Neuwahlen, ganz und gar nicht. Er findet bloß, daß es keine Neuwahlen geben sollte, solange das Volk so unordentlich abstimmt wie in Hamburg und Hessen. "Ich oder das Chaos", das hat Birne schon einmal gehört, und er weiß, daß sich ein Staatsmann in einer solchen Situation schweren Herzens für "Ich" zu entscheiden hat. Außerdem kann er Hans-Dietrich doch nicht im Stich lassen. "Das ist eine Frage des Anstands", pflegt Birne dazu zu sagen.

Ob das Volk bis 1984 genug Anstand haben wird, Birne zu wählen ? Birne weiß es nicht, aber er könnte Gefallen daran finden, Wahlen zu verschieben.

Hitler zum Beispiel - darüber muß man einmal ganz offen reden können -

galt 1933 ebenfalls als lächerliche Figur, kam auch legal zur Macht, und danach gab es keine freien Wahlen mehr. Aber war Hitler so anständig wie Birne ? Birne wird nicht müde zu betonen, daß er bei Kriegsende erst 15

Jahre alt war. Das soll ihm erst mal einer nachmachen. Das ist so überzeugend, daß nach Alter und Herkunft des Egon Zimmermann gar nicht gefragt werden braucht.

Birne ist als Bundeskanzler ideal. Man braucht nur warten, bis er überreif und faul wird. Dann kann man ihn mit größter Leichtigkeit pflücken oder auch fallenlassen, ganz wie es seiner alten Münchner Männerfreundschaft beliebt.

Und weil das so eine schöne Einschlafgeschichte ist, respektiert der DGB das Parlament und die Intelligenz findet den Wechsel zwar nicht schön, aber objektiv fällig. Was kümmert einen schon die Eigenbeteiligung beim Krankenhausaufenthalt, eine Lohnpause oder die Höhe des Arbeitslosengeldes...?

Die SPD fordert Neuwahlen - wirklich um sie j e t z t durchzusetzen, oder eher, weil man momentan so gut ausschaut damit? Gäbe es Neuwahlen, so käme die Sozialdemokratie in die peinliche Situation, auch im Bundestag nicht mehr von rechts gebremst, sondern von links getreten zu werden. Also lieber zwei Jährchen abwarten und erst mal die Grünen schaffen...

In diesen zwei Jährchen verfügt Zimmermann und mit ihm FJS u.a. über:

- die Geheimdienste
- das BKA
- den Bundesgrenzschutz.

Genug Zeit um aus einer Birnenrepublik eine Bananenrepublik zu machen !

„Bei der FDP kann man sich auf eines verlassen, nämlich eine berechenbare Komponente, ihre Charakterlosigkeit. Wenn sie in der Dummheit noch treu wäre, wäre es für uns schlimmer als so, wo sie in der Dummheit unzuverlässig ist. Denn wenn es ihr an den Kragen geht, kann man sich darauf verlassen, daß sie noch mit zum Schwur erhobener Hand der SPD Treue gelobt und mit uns den Koalitionsvertrag zu unterschreiben bereit wäre. Die Charakterlosigkeit der FDP, verbunden mit ihrem Selbsterhaltungstrieb, ist eine der zuverlässig berechenbaren Komponenten.“

Eine augenblicklich in Bonn wieder häufig zitierte Einschätzung des CSU-Vorsitzenden Franz Josef Strauß in seiner „Sonthofen-Rede“ vom 19. November 1974.

Wahlergebnisse

Wie jedes Jahr fanden an der Fachhochschule die Wahlen zum Konvent, zum Studentenparlament, zu den Fachbereichsräten und zu den Fachschaftsräten statt.

Bekanntmachen wollen wir hier nun die Ergebnisse zum Konvent und zum Studentenparlament.

Die Ergebnisse zu den jeweiligen Fachbereichsräten und Fachschaftsräten erfahrt ihr am besten über eure Leute im Fachschaftsrat oder aus den Aushängen.

Die Termine und Treffpunkte eurer Fachschaftsrate erfahrt ihr spätestens im nächsten ASTA Info. Hierzu fordern wir alle 'aktiven Fachschafter auf, uns eure Termine so schnell wie möglich mitzuteilen!!

Konvent:

Zur Auffrischung einige Erläuterungen:

Der Konvent berät unter Anderm über hochschulpolitische Grundsatzfragen und Fragen der Hochschulreform. Wichtigste Aufgaben sind die Wahl des Rektors und des Prorektors, sowie Erlass und Änderung der Grundordnung der Fachhochschule Darmstadt.

Der Konvent besteht aus 26 Professoren, 18 Studenten und 10 Mitarbeitern.

Für die Studentenschaft kandidierte auch diesmal wieder die "Einheitsliste der Studentenschaft der FHD", und gegen unsere Liste kandidierte dieses Jahr allerdings auch noch der CDU Studentenverband RCDS (Ring Christlich Demokratischer Studenten).

Zu diesem Spaltungsversuch schrieb damals die Einheitsliste :

"Unsere Liste setzt sich aus Studenten fast aller Fachbereiche zusammen. Viele davon sind aktive Fachschafter oder haben Erfahrungen aus ihrer bisherigen Arbeit im Konvent. Wir kandidieren, trotz unterschiedlicher politischer Meinungen auf e i n e r Liste, weil unsere studentischen Interessen so am besten zusammengefaßt und konzentriert vertreten werden können, auch unter Berücksichtigung fachbereichsspezifischer Anliegen.

Denn im Konzept geht es um die studentische Sache als solche und nicht um parteipolitisches Gerangel."

Das Wahlergebnis nun, ist eine deutliche Quittung für den RCDS und seine Politik! Und doch haben sie ihr Ziel eventuell erreicht. Denn im Konvent geht's um jede Stimme, und nächstes Jahr sind Rektorwahlen!

Die Einheitsliste erhielt 16 Sitze

Der RCDS erhielt 2 Sitze...

Ziele der "Einheitsliste" 8

- + Gegen die Mittelkürzungen im Hochschulbereich.
- + Für ausreichende Dozenten- und Mitarbeiterstellen.
- + Für ausreichendes Raumangebot.
- + Gegen Kürzungen beim BAFÖG!
- + Für angepaßte und kostendeckende Ausbildungsförderung.
- + Gegen die Wohnungsnot und den Stopp beim Wohnheimbau.
- + Gegen weitere Verschärfung der Prüfungsordnungen.
- + Für humane Studienbedingungen und qualifizierte Ausbildung.
- + Gegen weitere Erhöhung der Mensapreise.
- + Gegen uns eventuell drohende allgemeine Studiengebühren.
- + Gegen Angriffe auf das politische Mandat der Studentenvertretungen.
- + Für Erhaltung und Stärkung der studentischen Selbstverwaltung.

Studentenparlament:

Das Studentenparlament ist Selbstverwaltungsorgan der Studentenschaft. Es beschließt über den Haushalt der Studentenschaft, wählt den ASTA und ist zuständig für die soziale, kulturelle, finanzielle und politische Interessenvertretung der Studenten der FHD. Hier sollten die Belange der Studenten aus allen Fachbereichen, fachbereichsübergreifend behandelt werden.

Zum Studentenparlament kandidierten diesmal sechs Listen. Hier die Stimmen- und Sitzverteilung:

Liste 1: Fachschaftsliste E-Technik u. Architektur	284	20,16 %
Liste 2: Fachschaftsliste Informatik u. Mathematik	155	11,00 %
Liste 3: RCDS (Ring Christlich-Demokratischer Studenten) und Unabhängige	138	9,79 %
Liste 4: Technikerliste MEK	96	6,81 %
Liste 5: MSB Spartakus	91	6,46 %
Liste 6: Unabhängige Liste	645	45,77 %

Anzahl der Sitze:

Liste 1:	7 Sitze
Liste 2:	4 Sitze
Liste 3:	3 Sitze
Liste 4:	2 Sitze
Liste 5:	2 Sitze
Liste 6:	17(15) Sitze

DIE SITZUNGEN DES STUDENTENPARLAMENTS SIND
ÖFFENTLICH
ACHTET AUF DIE AUSHÄNGE!

Da der Liste 6 17 Sitze zustehen, die Liste aber nur 15 Kandidaten aufweist, reduziert sich die Anzahl der Gesamtsitze im 11. Studentenparlament von 35 auf 33.

Was ist und was will der

Ausländer-Ausschuß der FH

Liebe Freunde

Da es an der FH-Darmstadt über 10% ausländische Studenten gibt, mit Ihren speziellen Problemen, die die deutschen Kommilitonen wenig bzw. überhaupt nicht betreffen, war es notwendig, das sich ein Ausschuß neu bildet, der sich mit diesen besonderen Problemen befasst.

Ende des letzten Semesters wurde von der Ausländervollversammlung (alle ausl. Studenten) dieses Gremium gewählt. Das Gremium wird sich der Ausländerproblematik annehmen. Dieses Organ besteht aus fünf Personen, die aus vier Ländern kommen,:

M.A. Ahmadpur Fb B Iran

Juchel Akdemiz Fb E Türkei

Nuri Akgoz Fb E Türkei

Anthi Gatzia Fb A Griechenland

Abdol Esmail Fb E Palästina

und wird nach außen hin von dem Ausländerreferenten, der ebenfalls durch die Ausländer VV gewählt wurde, vertreten.

Probleme, mit denen ausländische Studenten konfrontiert werden:

Eine der größten Schwierigkeiten, mit denen ausländische Studenten zu kämpfen haben, ist Ihre finanzielle Situation. Sie müssen bereits als Voraussetzung für Ihre Immatrikulation den Nachweis erbringen, daß sie Ihr Studium finanzieren können. Dieser Nachweis und die Immatrikulation an der Hochschule ist für die Erteilung einer Aufenthaltsgenehmigung notwendig. Die Mehrheit der ausländischen Studenten finanziert Ihr Studium selbst, oder ist auf den elterlichen Scheck aus dem Heimatland angewiesen. Tatsächlich ist der Unterhalt der ausländischen Studenten, sei es aus politischen oder aus ökonomischen Gründen, nicht gesichert. Viele sind gezwungen nebenbei zu arbeiten. Sie geraten damit sehr schnell in einen Teufelskreis, da sie gezwungen sind Ihr Studium zu vernachlässigen.

Es besteht die Möglichkeit das Studium durch Teilzeitstipendien zu finanzieren, die von verschiedenen Organisationen angeboten werden. Wir als Ausländerausschuß wollen alles tun was in unserer Macht steht um solche Stipendien zu vermitteln.

Die politische Lage in den jeweiligen Heimatländern hat auch hier in der BRD ihre Auswirkungen auf die ausländischen Studenten. Als Beispiel kann man die Iranischen Studenten nennen, welche seit 2 Jahren auf der "schwarzen Liste" des verbrecherischen Khomeini-Regimes stehen. Die iranische Regierung verweigert Ihnen jegliche Unterstützung.

Die Auseinandersetzungen zwischen iranischen Studenten sind euch u.a. auch durch die Presse bekannt (z.B. Darmstadt, Mainz, Berlin, Aachen, usw.). Das dies auch Auswirkungen auf das Studium der Kommilitonen hat, dürfte euch einleuchten. So dürfen die Eltern von iranischen Studenten, die auf der obengenannten Schwarzen Liste stehen, kein Geld mehr überweisen. Den Studenten geht es an den Kragen, wenn sie ihr Heimatland besuchen wollen (Verhaftung bei der Einreise, ggf. Hinrichtung), sie werden hier bespitzelt, werden tyrannisiert und leben in ständiger Angst. Morddrohungen sind an der Tagesordnung.

So ähnlich geht es auch den türkischen Kommilitonen, den palästinensischen Kommilitonen, usw.

Ferner sind die Ausländer dem Leistungsdruck stärker ausgesetzt, weil sie Sprachschwierigkeiten haben, und z.T. diskriminierende Behandlungen von deutschen Kommilitonen über sich ergehen lassen müssen. Die Durchfallquote der ausl. Stud. bei Prüfungen ist stellenweise so hoch, daß die Resignation darüber nicht selten zum Abbruch des Studiums führt. In Verbindung mit dem AStA kann der Ausländerausschuß alte Klausuren zur Verfügung stellen. Weiterhin sind kulturelle Veranstaltungen geplant, wie Filmabende, Feste etc., die die sozialen Schwierigkeiten der Ausländer mindern sollen. Auch bei der Vermittlung von Wohnungen kann der Ausländerausschuß behilflich sein. Politische Ereignisse im außerschulischen Bereich (wie z.B. das Palästinenserproblem) gehören auch zu unserem Aufgabenbereich, wobei wir hier sehr auf eure Solidarität angewiesen sind.

Nach größter Anstrengung und mit Hilfe des AStA's haben wir einen Raum bekommen. Für Kommilitonen, die uns erreichen wollen, sind wir während der Sprechstunden in unserem Büro, Atrium, Raum 7b zu finden.

Sprechzeiten: Montag - Freitag
11.30 - 12.00 Uhr

Informationen findet Ihr auch an der Anschlagtafel für Ausländer in der Mensa. Ihr könnt uns auch jederzeit ansprechen, wenn Ihr uns begegnet.



- Ausländerausschuß -

- ohne Worte -

Mehr Studentenwohnungen

zu jedem Preis ?

Bericht von der letzten Vorstandssitzung des Studentenwerks.
(der stud. Vertreter)

So ähnlich stellte sich die Frage auf der letzten Vorstandssitzung des Studentenwerks, als Tagesordnungspunkt Nr. 1 über die Bühne ging. Es ging um die Finanzierung des 2. Bauabschnitts des Studentenwohnheims "Nieder-Ramstädter Straße.

In der gegenwärtigen Situation, wo der "Bund" alle Zuschüsse für Wohnheimbauten eingestellt hat, das "Land" aber seine Zuschüsse von denen des "Bundes" abhängig macht, spricht: öffentlicher Wohnheimbau nicht mehr stattfindet, hatte sich der Geschäftsführer (Kaufmann) nach privatem Kapital umgesehen, um den schon lang geplanten 2. Bauabschnitt Nieder-Ramstädterstr. doch noch fertigzustellen.

Vorläufiges Resumee: "Ob Bauherrnmodell oder privater Bauträger, es wird nun auch beim Studentenwerk etwas teurer ein Dach über den Kopf zu bekommen."

Bei ähnlichen Finanzierungsmodellen für Studentenwohnheime in Passau, Konstanz oder Mainz trieb dieses Verfahren die Miete auf teilweise über 300,- pro Apartment. Jetzt stellte Herr Kaufmann an den Vorstand die Frage: "Wieviel kann denn den Studenten an Miete zugemutet werden ?" Einen ersten Hinweis gab das sinnfälligerweise als TOP 2 gesetzte Thema: "Festlegung der Mieten für das Studentenwohnheim Riedeselstr." Gemäß der ministeriellen Berechnungsverordnung errechnete das Studentenwerk Mieten um 200,- plus 40,- Umlagen. Der Bau war unter Aufnahme eines Kredit's von 500 000,- erfolgt, dessen Zinsen allein 1/4 der Kosten für den Unterhalt ausmachen. Die Folge: Die Mieten sollen also bei vergleichbaren Wohnverhältnissen wie im Karlshof, beinahe das Doppelte betragen...

Wegen einiger Rechenfehler konnte dieser Punkt noch einmal vertagt werden.

In der kontroversen Diskussion meldete sich abschließend der Vorsitzende Böhme und unterbreitete in kameradschaftlichem Tonfall ein "fairer" Angebot; 250,- Miete pro Apartment sei eine akzeptable Grenze, bis zu der eine private Finanzierung von Wohnheimen sinnvoll sei; durch die Schaffung von zusätzlichem Wohnangebot könne man auch den Preis auf dem privaten Wohnungsmarkt drücken.

Es fragt sich welcher Student hätte denn gern bei vielleicht 500,- oder weniger Geldmittel pro Monat die Miete auf 250,- gedrückt ?

Im übrigen spielt das Studentenwerk mit dem Gedanken, die Abendmensa in der Mensa Stadtmitte einzustellen. Der Kultusminister der ja die Fachaufsicht hat (in allen Dingen das letzte Wort hat) beanstandet, daß Aufgrund zurückgehender Essensausgaben der Betrieb unwirtschaftlich sei.

Auch dieser Punkt konnte noch einmal vertagt werden.

Mietgesuche

Architekt sucht für Tochter, TH-Stud-
t- preisw. App./Wohn. ☎ 0221/
V 3287.

Mietgesuche 1-Zi.-Wohnungen

Bio.-Stud. TH-Darmstadt sucht z. WS
möbl. Zimmer. Christine Wentzel, Wie-
senstr. 33, 6806 Viernheim, ☎ 06204/
V 1919.

sucht dringend 1 von
Kind, in Arh
☎ V 1919.
Wochenendfahrer
Darmstadt, WG
☎ 06221/372629.
Alleinstehender Pa-
gend 1

23jährige Studentin sucht Zimmer in ei-
ner WG in DA od. näh. Umgebung. ☎
06150/40688.

Die evang. Studentengemeinde (ESG)

sucht zusammen mit dem akad. Aus-
landsamt der TH Darmstadt und dem
World University-Service (WUS) drin-
gend Zimmer (auch Wohnungen) für
ausländ. und deutsche S

nen. Rufen Sie uns an: Informatikstudent sucht Zimmer in od.
Freitag, 9 bis 17 Uhr, ☎ 06431/73383, ab 14 Uhr.

Student, 1. Sem., sucht dringend Zi. oder
Whg. in DA od. Sommerfeldern ☎ 02223/
Biete 1000 DM für Vermittlung einer 4-
Haus

suchen 4-
Großraum
leim.
24331-2.
21-Fam.

Mietgesuche

Hilfe!!!

erbittet noch einmal der AStA der Fachhochschule
Darmstadt. Jedes
Zimmer und jede Wohnung

- auch jeder Platz in einer Wohngemeinschaft -
hilft dem zahllosen wohnungssuchenden Studenten
aus ihrer Notlage!

Darum: Bitte, rufen Sie erst uns an und dann Ihren
Makler! Für Ihr Vertrauen herzlichen Dank.

**Allgemeiner Studentenausschuß
der Fachhochschule Darmstadt**
Telefon (0 61 51) 31 10 84, Mo.-Fr. von 9-13 Uhr

... ach ne „Wohnung“ sucht ihr

Alljährlich zu Semesteranfang bietet sich in Darmstadt ein ähnliches Bild.

Tausende von Studenten schwärmen aus, reißen sich um die neuesten Wohnungsmarktanzeigen der Zeitungen, bekleben ihrerseits alle erfolversprechenden Stellen mit Wohnungsgesuchen und sammeln sich wieder in riesigen Mensentrauben vor Zi.105 Studentenwerk, Wohnraumvermittlung. Andere belagern hoffnungsvoll den AStA um das neuste Zimmerangebot nicht zu verpassen.

Hat man dann endlich ein Angebot in den Händen - natürlich zu teuer und zu klein - aber wer kann sich schon darum kümmern - Bremen oder Stuttgart ist weit, die Not drängt, dann trifft man sie alle wieder in der Schlange vor der Eingangstür. Da ergibt sich auch mal ein Gespräch. Jürgen sucht also noch seit letztem Jahr. Er hat zwar Anträge auf einen Wohnheimplatz gestellt, aber bei der Warteliste ist unter 2 Jahren nichts drin, sagt der Sachbearbeiter. Er soll's doch mal im Wohnheim Karlshof versuchen, da gibt's Wohngemeinschaften. Zieht einer aus und die anderen wollen ihn nehmen kommt er sofort rein. "Das kenn ich!" mischt sich Karin ein. Zusammen mit ihrer Freundin hat sie alle der ca. 250

Wohnungen abgeklappert. "Hab mich gefühlt wie'n Vertreter, Nichts! war frei, wenn einer auszog waren schon welche vorgesehen."

Auch Mohammed sucht noch seit letztem Jahr. Er hat mal für 3 Monate in einem schon verlassenen Haus ohne Wasser und Heizung gewohnt, bis er von dem Besitzer rausgeschmissen wurde. Jetzt wohnt er bei Landsleuten, wo einer im Urlaub ist.

Das alles steht Martin vielleicht noch bevor. Er kommt aus Bochum. Die letzte Nacht hat er in seinem Auto verbracht, nochmal macht er das nicht. Deswegen will er das Zimmer unbedingt nehmen.

Inzwischen ist Mohammed dran. "Sie sind Ausländer?, Türke?," Mohammed zögert, "Ja." "Wissen Sie wir haben ja Nichts gegen Sie aber da drüben hat einer monatelang keine Miete gezahlt und dann war er verschwunden, über alle Berge. Da bin ich vorsichtig. Außerdem hier wohnen noch andere Studenten, Deutsche, die mögen das nicht."

Martin denkt: "Die hat'nen Klaps die Alte," aber er sagt lieber Nichts, "darf Nichts verderben, Notlage, Notlage..."

...ach ne „Wohnung“ sucht ihr

Diese Situation ist nicht neu. Schon seit Jahren hat sich diese Entwicklung abgezeichnet. Studenten, Studentenwerk, und Hochschule haben die Verantwortlichen von Stadt, Land und Bund auf den Ernst der Lage hingewiesen. Seit dem letzten Jahr kann man von Wohnelend sprechen. Trotz andauernd steigender Studentenzahlen hat sich fast nichts getan. Der letzte große Wohnheimbau liegt 5 Jahre zurück. Die Versorgung der Studenten mit Wohnheimplätzen erreicht nicht mal 10% und das wo gleichzeitig das Angebot auf den freien Wohnungsmarkt sich langsam zu Tode schrumpft. Denn nicht nur Studenten suchen Unterkunft. Die Wohnungsnot ist allgemein.

Doch die Antwort des Bundes ist: Einstellung aller Zuschüsse. Das Land finanziert nur wenn der Bund dabei ist.

Aber ohne Zuschüsse kann das Studentenwerk keine neuen Wohnheime bauen. Private Beteiligung treibt die Miete auf über 300,- unbezahlbar für das Gros der Studenten.

Die verbliebenen Landesmittel sind schon für Jahre für Sanierung von Riedesel und Nieder-Ramstädterstr. (alte Wohnheime) verplant.

Auch die Stadt Darmstadt schiebt ihre Verantwortung weit weg. Der Vorschlag des Studentenwerks über den sozialen Wohnungsbau den Wohnheimbau zu unterstützen wurde von OBB Metzger glattweg abgelehnt.

So drängt alles auf die noch verbliebenen Nischen des privaten Marktes. Entsprechende Anzeigen des AStA versuchen auch noch die letzte Wohnungsecke zu mobilisieren.

Gesetzmäßig erklimmen die Mieten immer luftigere Höhen. Solange unsere Kanzler, Landesväter oder wie unsere Beherrscher auch immer heißen mögen, die Prioritäten mehr auf Aufrüstung, Atomprogramm oder Autobahnen setzen dürfen, wird sich das Elend immer weiter zuspitzen.

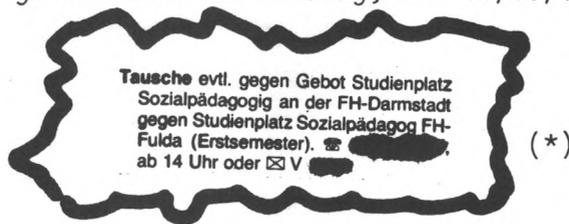
Euer student. Vertreter im Studentenwerksvorstand Robert Bock

HILFE!!!
Fachhochschule Darmstadt. Jedes Zimmer und jede Wohnung – auch jeder Platz in einer Wohngemeinschaft – helfen den zahllosen wohnungssuchenden Studenten aus ihrer Notlage!!
erbitet noch einmal der AStA der Fachhochschule Darmstadt.
DARUM: Bitte rufen Sie erst uns an, und dann Ihren Makler! Für Ihr Vertrauen herzlichen Dank.
Allgemeiner Studentenausschuß der FHO
Tel. 06151/311084 (Mo.-Fr. v. 9-13 Uhr)

Studieren ja – Schlafen nein
Täglich bitten uns Dutzende von verzweifelten Studenten um Hilfe. Das Semester beginnt am 1. 9. 1982 und sie haben noch keine Unterkünfte. Sie schlafen in Wohnwagen, Autos, Zelten u. ä. m. Wenn Sie also bei sich zu Hause noch eine Möglichkeit sehen, vorübergehend einem dieser jungen Leute eine Schlafmöglichkeit zu bieten, melden Sie sich dringend bei uns.
Vielen herzlichen Dank! Täglich von 9 bis 13 Uhr.
Allgemeiner Studentenausschuß der Fachhochschule Darmstadt
Telefon 06151/311084

WIDERLICH !!

Die folgende UNzeige erschien am Samstag, den 11/09/1982 im Darmstädter Echo :



Auf diese UNzeige hin meldete sich U.P., eine "Fast-"Kommilitonin.

"Fast" deshalb, weil daraufhin folgendes geschah:

Am Telephon versicherte ihr W.B., der "Anbieter", der Tausch sei so gut wie perfekt. Als sie sich erkundigte, was es denn mit dem "Gebot" auf sich habe, wurde ihr Gegenüber unruhig.

Dadurch mißtrauisch geworden, recherchierten U.P. und Bekannte, und stellten dabei folgendes fest: W.B. hatte sich z.B. am Schwarzen Brett des FH-ASTA über Tauschwillige (von Fulda nach Darmstadt) informiert, war mit ihnen in Verbindung getreten und hatte sich über deren Vorstellung über die Höhe des Gebotes unterhalten. Dabei hatte er sich immer so verhalten, daß die/der andere glauben mußte, sie/er sei mit hoher Wahrscheinlichkeit die/derjenige, mit der/dem der Tausch über die Bühne gehen sollte.

Später fand U.P. heraus, daß W.B., der inzwischen hoch und heilig versicherte, es sei keine Kohle im Spiel, einen Darmstädter als endgültigen Tauschpartner ansah. Die Entscheidung sei deswegen zugunsten R.E.'s (das ist der Darmstädter) gefallen, weil der eine Frau und zwei Kinder habe. Jetzt kommts ganz dick:

R.E. ist weder verheiratet noch hat er zwei Kinder !!

Nachdem U.P. das herausgefunden hatte, wandte sie sich an die TH- und FH-ASTEN und an den Rektor der FHD.

Folge:

R.E. und sein inzwischen "sozial" denkender Tauschplatzanbieter mußten eine eidesstattliche Erklärung unterschreiben, daß der Studienplatztausch geldunabhängig sei.

Der Tausch fand statt - R.E. studiert jetzt hier an der FH im Fachbereich SOZIALPÄDAGOGIK !!

Interessant wäre es zu wissen, wie dabei die finanziellen Hintergründe aussehen. Aufgrund der ekelhaften Geldgier eines Hobby-Maklers und eines ebenso widerlichen Privilegiensportlers wurde also wieder einmal der Chancengleichheit in den Hintern getreten.

Wenn ihr jemals eine solche "Transaktion" mitkriegt, wendet euch mit allen zur Verfügung stehenden Fakten an den ASTA !

NEIN ZUM PRIVILEGIENSORT !

Michael Post

(*) Namen und Adressen sind uns bekannt.

einige Tips :

Liebe Leut', über die katastrophalen Zustände bezüglich Zimmer- oder Wohnungsmöglichkeiten bedarf es schon keiner Erläuterungen mehr.

Hier können wir euch leider nur Möglichkeiten aufzählen, um an Zimmer o.ä. ranzukommen; als da Wären :

1) MAKLER

Die Adressen dieser Individuen müsst ihr euch selbst besorgen !

Der Nachteil einer solchen Vermittlung liegt auf der Hand - es geht wieder mal ums Geld (manchmal wird bis zum 3-fachen der jeweiligen Monatsmiete vom Makler verlangt).

MERKE : Der größte Schuft im ganzen Land
ist und bleibt der Spekulant !

2) ZEITUNGEN

Darmstädter Echo , Darmstädter Tagblatt

Dort sind Mittwochs und Samstags Anzeigen zu Wohnungsmarkt zu finden. Ihr müsst sehr früh aufstehen, Zeitung(en) kaufen, rasend schnell durchforsten und blitzschnell zuschlagen (= anrufen oder hingehen).

3) KOMMUNALE WOHNUNGSVERMITTLUNGSSTELLE DER STADT DARMSTADT

Groß Gerauer Weg 1; Tel.: 132382; Öffnungszeiten: DI 8-12, 15-18 , FR 8-12

4) ASTEN der FH und TH

FH : Schöffnerstr. 3 , Atriumgebäude , Raum 16 , geöffnet MO-FR 9-13

TH : Hochschulstr. , Altes Hauptgebäude , Raum 11/56 , geöffnet MO-FR 10-13

An die ASTEN gehen manchmal Angebote von Vermietern, fragt mal!

5) AUSHÄNGE an Schwarzen Brettern

"Schwarze Bretter" findet ihr in FH & TH, jeweils direkt am ASTA-Raum, sowie in den Mensen (Mensa der FH, Mensen der TH : Stadtmitte und Lichtwiese) ; darüberhinaus sind Aushänge in einigen Studentenkeipen zu lesen bzw. besteht die Möglichkeit, solche selbst dort anzubringen.

6) ANZEIGEN

Eine weitere Möglichkeit besteht in Zeitungsannoncen, die ihr selber aufgibt.

7) STUDENTENWERK DARMSTADT

TH, Alexanderstr.22 , Räume der Mensa Stadtmitte (Otto-Berndt-Halle) , Zimmer 105 , Tel.: 162710 , geöffnet MO-FR 9.30-12.30 .

Das StuWe vermittelt Plätze in Studentenwohnheimen (soweit überhaupt vorhanden) und bietet Informationen über allgemeine Angebote (Vermieter etc.).

„Graue Wölfe“ in Darmstadt



Graue Wölfe in Dortmund:
„Ein unsichtbarer Krieg“
(Spiegel Nr. 37/80)

Ein wahrlich beeindruckendes und bezeichnendes Bild zugleich vermittelte eine Pressekonferenz in der Darmstädter ESG am Dienstag den 14. September, zu der die „Antifaschistische Arbeitsgruppe Darmstadt“ eingeladen hatte. Beeindruckend nicht nur durch die „Enthüllungen“, die da im Laufe von über 2 Stunden präsentiert wurden, sondern auch durch das so große öffentliche Interesse, die Teilnahme zahlreicher Vertreter(innen) von sowohl türkischen als auch deutschen Initiativen, Gruppen und Vereinen. Und bezeichnend, daß im Gegensatz hierzu die „bürgerliche Presseöffentlichkeit“ lediglich vertreten war durch die FAZ und eine von zwei Darmstädter Tageszeitungen.

Doch wen wundert's. Ging es doch unter anderem darum, daß einem Mitglied der örtlichen FDP, die Mitgliedschaft und Mitarbeit bei den faschistischen „Grauen Wölfen“ nachgewiesen werden konnte, daß die örtliche FDP-Führung unter anderem die Landtagsabgeordnete und Kandidatin Ruth Wagner nicht nur wußte, sondern gar gegen Briefwechsel in der Sache mit besagtem Mitglied führte.

BEREIT ZUM „HEILIGEN KRIEG“

Nach Angaben von „amnesty international“ sind die „Grauen Wölfe“ an Waffen ausgebildete Kommandos der rechtsextremistischen Partei der Nationalen Bewegung (MHP), deren Führer Türkes in Zeitungsinterviews offen erklärte, daß „seine Truppen – wenn nötig von ihren Schußwaffen Gebrauch machen“. (Vorwärts Nr. 12/18.3.1976)

Nach diesen Worten blieben die Taten nicht aus. So richteten sich die Angriffe der „Grauen Wölfe“ in der Türkei und auch in der BRD gegen alle, die gegen die Vorstellung eines „Großtürkischen Reiches“ sind.

So erklärte ein abgesprungener Führer der MHP: „Die MHP und ihre Nebenorganisationen sind in der Türkei für viele Morde verantwortlich. Aber diese Morde kann man im einzelnen nicht genau aufrechnen. Soviel ich weiß, geht der Terror in der Türkei mindestens zu 50 % von der MHP aus“. (TAZ 4.9.1980).

In der BRD listete die IG-Metall, Bezirksleitung Stuttgart, Aktivitäten der „Grauen Wölfe“ allein in ihrem Bereich wie folgt auf:

Neben einer allgemeinen verleumderischen Hetze gegen den DGB und seine Gewerkschaften werden u.a.

– unter massiver Bedrohung über Unterschriftenaktionen

unsere ausländischen Kolleginnen und Kollegen zum Austritt aus der IG-Metall veranlaßt

- Betriebsversammlungen gestört und Vertreter des DGB bei ihrer Arbeit behindert und bedroht
- Gewerkschaftsinformationen und -zeitungen aus Angst nicht mehr verteilt (eine besondere Form von Pressezensur)
- Einrichtungen ausländischer Gewerkschaftsmitglieder über Nacht beschädigt oder zerstört
- Rollkommandos eingesetzt, die z.B. in Wohnheimen unsere ausländischen Kolleginnen und Kollegen terrorisieren, um besonders aktive Gewerkschaftskollegen nachhaltig einzuschüchtern
- Morde verübt und Morddrohungen ausgesprochen

25.000 bis 50.000 Mitglieder haben die Nachfolgeorganisationen der MHP in der Bundesrepublik (laut Verfassungsschutz), nachdem es der MHP nach einem Urteil des türkischen Verfassungsgerichtes 1976 verboten wurde Auslandsvertretungen zu unterhalten. Organisiert sind sie, nachdem die MHP durch dieses Urteil gezwungen war, am 28.7.1976 in Kempten sich hier abzumelden, in der „Fö-

deration der demokratisch-idealistischen Türkenvereine in Europa“ (Türk-Federasyon). Zu dieser 1978 gegründeten Türk-Federation erklärte Ali Jurtaslan – abgesprungenes Mitglied des Exekutivkomitees der MHP: „Die Türk-Federation in Deutschland ist eine direkt von der MHP abhängige Nebenorganisation“.

Eine Tatsache die inzwischen auch vom BRD-Verfassungsschutz anerkannt wird.

Vorsitzender der Türk-Federation ist S. Celebi. Celebi war bis Anfang 1979 Vorsitzender der MHP in Sisli in Istanbul (siehe dazu mehr im nebenstehenden ARTIKEL).

Diese Gruppe nun, über die der sozialdemokratische „Vorwärts“ 1976 schrieb: „Diese bewaffneten Gruppen arbeiten im Stil der SS, bedrohen, terrorisieren und ermorden ihre politischen Gegner“, kann in der BRD noch immer relativ ungestört arbeiten.

Dies auch obwohl inzwischen bekannt ist, daß eine der wichtigsten Einnahmequellen der MHP der Drogenhandel – Heroin und Haschisch – ist. Das dadurch beschaffte Geld – die MHP'ler bringen es hier zum größten Teil selbst auf den Markt – wird zum Kauf von Schußwaffen in die Türkei geschickt (siehe dazu Spiegel Nr. 37, 8.9.80).

Wie lange noch? –

daran, eine Kopie an den Arbeitskreis zu schicken. Weitere Informationen und die Pressemappe können Sie gegen einen Unkostenbeitrag von DM 5,- bei der Antifaschistischen AG, c/o ESG Roquetteweg 15, in 6100 Darmstadt, bestellen.

Die Antifaschistische Arbeitsgruppe fordert alle Gruppen und Vereine auf, durch Stellungnahmen und Protestklärungen, z.B. in Form eines Schreibens an den Magistrat der Stadt Darmstadt, mitzuhelfen, gegen diese Bedrohung eine Öffentlichkeit zu erreichen. Denken Sie bitte

Studentenschaft der Fachhochschule Darmstadt

OFFENER BRIEF an den Magistrat der Stadt Darmstadt; SPD ; FDP ; CDU ;
WGD ; Polizeipräsidium Darmstadt.

"Graue Wölfe" in Darmstadt aktiv !!!

Im Interesse besonders unserer türkischen Kommilitonen und Kommilitoninnen wenden wir uns hiermit an Sie in Form dieses offenen Briefs.

Daß sich die Situation für unsere ausländischen Mitbürger und somit auch Studenten durch zunehmende Fremdenfeindlichkeit, entsprechend verschärfte Ausländergesetze usw. immer mehr verschlechtert, ist offensichtlich.

Daß zunehmend allerdings auch demokratische Türken von faschistischen Organisationen bedroht sind, bleibt unter der Oberfläche.

Erst am 15.9. dieses Jahres erscheint im Darmstädter Tagblatt ein Artikel mit der Überschrift: "Demokratische Türken in Darmstadt leben in Angst", was auch uns schon des Öfteren von besorgten Kommilitonen zugetragen wurde.

KONKRET:

Auf einer Pressekonferenz am 14.9. in der Evangelischen Studentengemeinde, wurde anhand stichhaltiger Unterlagen und Recherchen belegt, daß in Darmstadt schon seit Jahren ein Zentrum der faschistischen "Grauen Wölfe" existiert, bis vor zwei Jahren ansässig in der Landgraf-Phillips-Anlage, und seither in der Bleichstraße 51 in Darmstadt.

Da die "Grauen Wölfe" und ihre Organisation "MHP" in der Türkei und der BRD seit 1976 verboten sind, operieren sie seither unter dem Deckmantel der "Türk-Föderation", einem Zusammenschluß zahlreicher Türkisch-Islamischer "Kulturzentren" in der BRD und anderen europäischen Ländern. (laut Verfassungsschutz 20-40 tausend Mitglieder)

Die zur Zeit herrschende Ausländerfeindlichkeit ausnutzend, scharft sie im Namen des Islam ihre Anhänger um sich und wird mehr und mehr zur Bedrohung für demokratische Türken hierzulande, was selbst der Verfassungsschutz bestätigt,

In Darmstadt nun existiert ein solches MHP Zentrum in der Bleichstraße 51, unter dem Titel "Türkisch-Islamischer Kulturverein". Ein Grundbuchauszug belegt, daß der Käufer dieses Hauses gar der derzeitige Führer der "Türk-Föderation", Serder Celebi, ist, in der Türkei gesucht und selbst dem (ehemaligen) hessischen Innenminister nicht unbekannt. Laut Gries existiert gegen Celebi sogar ein Politisches Betätigungsverbot, was bisher allerdings in keiner Weise Anwendung fand.

Doch damit nicht genug!

Wissentlich duldet sogar die örtliche FDP, daß eines ihrer Mitglieder, zugleich Mitglied im Türkisch Islamischen Kulturverein ist, spricht: bei den "Grauen Wölfen".

Nachweislich nämlich ist Günter Koch ,bis vor Kurzem Vorstandsmitglied der FDP in Darmstadt Ost, seit mindestens zwei Jahren "Korrespondierendes Mitglied" eben dieses Vereins und für ihn aktiv. In der Gewerkschaftszeitung "metall" heißt es hierzu: "So beschafft Koch diesen Leuten Räume, hilft ihnen bei der Pressearbeit und versucht - als FDP Mitglied - Listen von linken Türken zu beschaffen, um sie dann an seine türkischen Freunde weiterzugeben." (metall vom 22.9.82)

Und die FAZ vom 15.9. überschreibt ihren Artikel mit den Worten: "FDP in Umtriebe türkischer Extremisten verstrickt"

Zudem stellte selbst die Stadt Darmstadt diesem Verein schon mindestens zweimal Räume zur Verfügung. Auf diesen sogenannten "Kulturveranstaltungen" - im März im Liebig Haus und zuletzt in der Orangerie am 13.2.82 - ging es allerdings sehr politisch zu. Bei der Orangerie Veranstaltung zum Beispiel wurde vielfältiges Material der MHP und ihres Führers Türkes verteilt.

Wir fragen deshalb:

- Weiß die Stadt Darmstadt nicht mit wem sie es hier eigentlich zu tun hat?
- Weshalb ist bisher von Seiten der FDP und hier besonders von Frau Wagner, die mit G.Koch in Sachen Raumbeschaffung sogar schriftlich verkehrte, bisher noch keine einzige Stellungnahme aufgetaucht?
- Was gedenkt die FDP für Konsequenzen zu ziehen?
- Was gedenkt die Stadt Darmstadt gegen dieses Zentrum einer verbotenen Organisation zu tun?
- Wird . Celebi, trotz pol. Betätigungsverbots, weiterhin unbehelligt aktiv sein können?

Gerade im Namen unserer türkischen Mitbürger(innen) und besonders im Namen unserer türkischen Komilitonen und Komilitoninnen bitten wir Sie hiermit dringend um eine Antwort und um praktische Konsequenzen in dieser Sache! und erlauben uns diesen Brief öffentlich zu machen.

Mit freundlichen Grüßen; das ASTA-Kollektiv

**Allgemeiner Studentenausschuss
Körperschaft des öffentl. Rechts**

**Schöfferstr. 3
6100 Darmstadt**

Darmstadt der 29.9.82

(Material: Pressemappe der Antifaschistischen Arbeitsgruppe, c/o ESG
Roquetteweg 15 ; metall v. 22.9.82 ; Da. Tagblatt v. 15.9.82 ; FAZ v. 15.9.82)

Massaker und Vertreibung

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,
ihr alle habt von dem grauenhaften Massaker gehört, das von der
"christlichen" Falange in den palästinensischen Flüchtlingslagern
Sabra und Schatila begangen wurde.

Der neue Stern am Himmel des Imperialismus, Israel, behauptet zwar,
von einer solchen Absicht nichts gewußt zu haben (laut "Absprache"
mit Israel sollten libanesische Regierungstruppen zusammen mit den
rechtsgerichteten Falange-Milizen nur nach Guerilleros und nach
Waffen suchen), aber alleine die Tatsache, daß bei dieser "Unter-
suchung" der Palästinenser-Fresser Saad Haddad eine Führungsrolle
innehatte, ist schon eines der Hauptargumente gegen diese Behauptung.

Ebenso hat Israel von der Rachestimmung der
Falangisten anläßlich der Ermordung ihres Präsidentschaftskandidaten
Beschir Dschemajel gewußt.

Desgleichen ist Israel dadurch unglaubwürdig, daß es erst nach welt-
weitem (!) Protest eine staatliche Untersuchungskommission einsetzt.
Ob dieser Kommission wirklich, wie angekündigt, alle politischen und
militärischen Informationen zugänglich gemacht werden, bleibt abzu-
warten.

Das palästinensische Volk braucht dringendst Hilfe!

Im Libanon werden unbedingt Medikamente, Zelte und Decken benötigt.
Wir bitten euch um Spenden an :

MEDICO International
Stadtsparkasse Frankfurt
Konto-Nummer : 1800
Stichwort : LIBANON

Für die Liste 2 im Studentenparlament,
Fachschaftsliste Informatik und Mathematik

Michael Post



Was uns erwartet:

Nach 13 Jahren sozial-liberaler Koalition wurde am Freitag, den 1.10.82 durch einen kalten "Putsch von oben" eine CDU/CSU/FDP-Regierung installiert. Mit diesem bedeutsamen politischen Einschnitt in der Geschichte unseres Landes, wachsen die Gefahren einer weiter forcierten Rechtsentwicklung. Für die Masse der Bevölkerung soll der Regierungswechsel verbunden werden mit einschneidenden Verschlechterungen ihrer Lebenssituation. Das "Horrorpapier" des FDP-Grafen wird größtenteils Regierungsprogramm. Reaganomics und Thatcherismus stehen auf der Tagesordnung. Die ersten Verlautbarungen aus den Koalitionsverhandlungen von CDU/CSU und FDP machen dies deutlich:

- Die Mehrwertsteuer soll erhöht werden,
- das Wohngeld wird gekürzt,
- die Mieten werden über sogenannte Staffelmieten freigegeben,
- das Arbeitslosengeld wird gekürzt,
- das Kindergeld für das erste Kind wird gekürzt.
- das Schüler-Bafög soll vollständig liquidiert werden,
- das Studentenbafög soll auf Darlehen umgestellt werden, neue Leistungsnachweise und Prüfungen sollen für Bafög-Empfänger eingeführt werden. Dies soll ab Schuljahr bzw. Wintersemester 83/84 gelten und im Rahmen der Haushaltsberatungen 83 durchgesetzt werden. Nach der bisherigen Planung soll der Haushalt bis zum 10.12., bis zum 17.12. im Bundesrat verabschiedet werden. Das Bafög ist ein zentraler Hebel der CDU/FDP-Regierung, um die reaktionäre Wende im Hochschul- und Bildungsbereich durchzusetzen. Was sie verschlechtern, würde die Lebenshaltung nicht nur der ca. 500.000 geförderten Schüler und der über 300.000 Studenten, sondern auch ihrer Familienangehörigen, d.h. von mehr als 3 Millionen Menschen.

Von wichtiger Bedeutung für die weitere politische Entwicklung ist es, dem Bonner Regierungswechsel jetzt nicht tatenlos zuzuschauen, und auch entsprechende Gegenmaßnahmen an der FH zu ergreifen.

Auch an der FH werden wir deshalb nicht stillschweigend diesen "Brocken" schlucken. Diese Kürzungen, die existentielle Auswirkungen nach sich ziehen, sind für uns Studenten unannehmbar, weshalb wir baldmöglichst über konkrete Gegenmaßnahmen hier an der FHD reden müssen !!

